

# Bürger üben Kritik

## Den Stopp des Gottenheimer Hallenbaus sehen nicht alle ein

GOTTENHEIM (ms). Die Mehrzweckhalle war noch einmal Thema im Gottenheimer Gemeinderat. Bürgermeister Volker Kieber berichtete, dass der Gemeinde eventuell Rückzahlungen von Fördermitteln für den Architektenwettbewerb und für Grundstücksankäufe drohen, da die Halle ja nun nicht gebaut werde. Insgesamt könnten so Forderungen von bis zu 110 000 Euro entstehen, erklärte Kieber. Er werde hierzu aber noch Verhandlungen mit dem Regierungspräsidium führen.

Einige Bürger äußerten sich kritisch zur Arbeit und zu Entscheidungen des Gemeinderates im Zusammenhang mit der Hallenplanung. Sie monierten, dass die Halle erheblich teurer gebaut werden sollte, als ursprünglich vorgesehen und nun mehrere hunderttausend Euro für Planungen in den Sand gesetzt worden seien. Der Gemeinderat hätte die Verschlechterung der Finanzlage schon eher erkennen müssen, so der Vorwurf. Zudem vermissten sie Transparenz bei den Gründen für den Stopp.

Bürgermeister Kieber erläuterte noch einmal die Gründe für das Ende des Pro-

jektes. Hauptgrund sei die nicht vorhersehbare Verschlechterung der Gemeindefinanzen. Den Sachstand habe er aber bereits in der Bürgerversammlung ausführlich und ehrlich offen dargelegt. Was vor seiner Amtszeit gewesen sei, könne er aber nicht bewerten.

In diesem Zusammenhang waren es besonders Kurt Hartenbach (FWG) und Alfons Hertweck (CDU), die das Vorgehen des Gemeinderates verteidigten. Schließlich sei die Halle ein jahrzehntelanger Wunsch der Bürger gewesen. Man habe die dramatische Verschlechterung der Finanzlage nicht absehen können. Es sei mutig und richtig gewesen, das Projekt nun zu stoppen.

Harald Schönberger (FBL) verwies darauf, dass es von ihm schon früher mahnende Worte im Zusammenhang mit den hohen Ausgaben für das Hallenprojekt gegeben habe. Auch die anwesenden Bürger waren mit den Erklärungen der Gemeinderäte nicht zufrieden, einer fasste die Stimmung so zusammen: „Wenn sie, Herr Kieber, nicht gekommen wären, wäre die Halle doch schon längst im Bau.“

## Geld für Indien

GOTTENHEIM (ms). 6433 Euro sind bei der Spendenaktion „Gottenheim hilft“ zugunsten der Flutopfer in Südostasien zusammen gekommen, berichtete Bürgermeister Volker Kieber dem Gemeinderat. Die Verwaltung hatte nun mehrere Vorschläge unterbreitet, wohin das Geld gespendet werden könne. Die Räte waren sich jedoch einig, dass das Geld nicht in einem großen Topf verschwinden soll, sondern in ein kleines regionales Projekt fließen müsse. Hierzu unterbreitete Harald Schönberger (FBL) einen Vorschlag. Er berichtete von einem katholischen Frauenorden in Indien, der seit Jahrzehnten Hilfsprojekte für Waisenkinder, Kranke und Alte unterhält. Die „Helpers of Mary“ unterstützen Mädchen und Aidskranke. Auch die Gundelfinger Aktion „Wasser ist Leben“ unterstützt Projekte der „Helpers of Mary“. Schönberger schlug vor, den Orden beim Wiederaufbau eines zerstörten Fischerdorfs zu unterstützen. Als Bürgermeister Kieber von Gundelfinger Erfahrungen mit Problemen bei der Überweisung von Hilfsgeldern nach Indien berichtete, bot Schönberger an, das Geld bei seinem nächsten Indienaufenthalt persönlich zu übergeben.